

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Pfingst-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 23. Mai.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Generalmajor und Commandanten der 3. Artillerie-Brigade in Graz **Wladimir Zawodsky** den Adelsstand mit dem Ehrenworte **Edler** allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem fürstlich Württemberg'schen Wirtschaftsrathe **Ferdinand Böhm** den Adelsstand mit dem Prädicate **von Antinowes** allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai d. J. den **Präsidenten des Landesgerichtes in Graz Cajetan Kar** zum Präsidenten des Landesgerichtes in **Wien** allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

## Berordnung des Finanzministeriums vom 17. Mai 1899.

Demnach für den Monat Juni 1899 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juni 1899 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 pCt. in Silber zu entrichten ist.

Kaizl m. p.

Der Eisenbahnminister hat den Oberingenieur **Constantin Ritter Chabert** von **Dstland** zum Ingenieur, die Ingenieure **Ferdinand Gerstner** und **Josef Edler** von **Ott** zu Oberingenieuren im Eisenbahnministerium ernannt.

Den 18. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII. Stück der slovenischen und das XXXIV. und XXXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Feuilleton.

### Vor fünfzig Jahren.

Zur Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmales in Wien.

Von **H. v. Nadics.**

(Schluß.)

Sobald nahm der mit zahlreicher Assistenz anwesende hochwürdigste Fürstbischof Anton Alois Wolf die Weihe der Locomotiven und des Bahnhofes vor, nach welcher kirchlichen Feier Se. kais. Hoheit namens Sr. Majestät einige Decorationen an jene Herren der Bahndirection vertheilte, welche sich bei dem so schwierigen Neubau der Strecke besonders rühmlich hervorgethan. Es erhielt in erster Reihe Herr Sectionschef **Hega**, dessen ausgezeichneten Verdienste um die österreichischen Eisenbahnen überhaupt bei der Schwierigkeit der Strecke **Silli-Laibach** besonders hervorzuheben, den ihm von Sr. Majestät verliehenen Orden der eisernen Krone dritter Classe aus den Händen des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs, begleitet von schmeichelhaften Worten huldvollster Anerkennung. Hierauf erfolgte der Einzug des erlauchten Gastes in die festlich geschmückte Stadt zu Höchstdeffen Absteigerquartier in der Burg. Beim Civilspitale hatten auf einer Estrade weißgekleidete Mädchen Aufnahme genommen, die dem Erzherzog beim Herannahen Blumen

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Abrüstungs-Conferenz.

Den 18. Mai, als den Eröffnungstag der Abrüstungsconferenz im Haag, feiern die Wiener Blätter als einen der bedeutendsten des Jahrhunderts. Selbst jene Journale, welche den Resultaten der Konferenz mit Zweifel entgegensehen, anerkennen doch die Bedeutung des großen Versuches, der auf Anregung des Kaisers **Nikolaus II.** unternommen wird.

Das «Fremdenblatt» erblickt die große politische Bedeutung dieses ersten Schrittes darin, daß die Einberufung der Konferenz die Gesinnungen des Kaisers **Nikolaus II.** kennzeichne. Ein besserer Beweis für die Friedensliebe dieses mächtigen Monarchen konnte gar nicht gegeben werden. Das Entscheidende sei, daß der Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben habe, dem Ausbruche von Kriegen nach Möglichkeit vorzubeugen. Hoffentlich werde es gelingen, in den Vermittlungsfragen, die leichter zu lösen seien als die Abrüstungsfragen, ein zweckmäßiges Ergebnis herbeizuführen. Der große Zug, der die Initiative des Zaren auszeichne, werde auch auf die Fragen günstig zurückwirken, welche eine Milderung der Barbarei des Krieges bezwecken.

In der «Neuen Freien Presse» erörtert der Staatsrechtslehrer **Dr. Georg Jellinek** in Heidelberg die Bedeutung der Konferenz und tritt jener Auffassung entgegen, welche die künftigen Ergebnisse der Konferenz zu gering werten wollte. Die Maßregeln zur Milderung des Krieges und seiner Folgen für den Einzelnen, die seit der Pariser Seerechts-Declaration zwischen den Mächten verabredet wurden, werden zweifellos eine Förderung erfahren und jeder Fortschritt auf diesem Gebiete müsse mit hoher Genugthuung begrüßt werden. Selbst die Errichtung ständiger Schiedsgerichte zur Schlichtung internationaler Rechtsstreitigkeiten stehe noch innerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Allein es bleibe doch ein Raum übrig, auf dem die dem Rechte nicht erreichbaren wirklichen oder vermeintlichen Lebensbedingungen der politischen Gemeinwesen in Conflict gerathen können, ohne daß es möglich wäre, den streitschlichtenden Rechtsfuß zu finden. Erst der Kampf selbst sei oft der Weg gewesen, auf dem den Völkern die Regel zum Bewußtsein kam, die künftig zwischen ihnen als Recht gelten solle. Dennoch brauche man dem Pessimismus nicht Raum zu geben, da die Culturfortschritte den Krieg doch immer seltener machen.

streuten. Als der Wagen anhielt, trat die Tochter des Spitalverwalters, **Frau Anna Bold**, vor, um in einer Ansprache den Stellvertreter **Sr. Majestät** namens der kranken Insassen des der Humanität gewidmeten Institutes zu begrüßen, welche Worte **Se. kais. Hoheit** in gewohnter menschenfreundlicher Deutlichkeit huldvollst entgegennahm.

Bei der Burg angelangt, inspicierte gleich nach Verlassen der Wagen **Se. kais. Hoheit** die hier auf dem Congressplatze aufgestellte **Laibacher Nationalgarde** und das hier garnisierende **k. k. Militär** vom Regimente **Nr. 17** und die Grenzer und sprach über die Haltung derselben höchstheine Anerkennung aus.

Als bald begab sich **Se. kais. Hoheit** zu dem von den Ständen des Herzogthums **Krain** im Casinosaale veranstalteten Festbankette, bei welchem der durchlauchtigste Herr Erzherzog einen Toast auf das Wohl des allzeit getreuen Kronlandes **Krain** ausbrachte. An das Festbankett schloß sich seitens des erlauchten Stellvertreters **Sr. Majestät** der Besuch der Festvorstellung im ständischen Theater, wo die Direction **Thomé** zur Feier der Eisenbahn-Eröffnung das Stück: «Die Braut aus der Residenz» zu gelungener Aufführung brachte. Nach Entgegennahme der Serenade der Nationalgarde-Musikkapelle besichtigte **Se. kais. Hoheit** die brillante Stadtbeleuchtung, bei welcher besonders die Sternallee in einem Feuermeer erglänzte und vom Schlosberge ein riesiger Doppeladler in feuriger Zeichnung von der Kaisertreue der Bewohner **Laibachs** weithin Kunde gab.

Das «Neue Wiener Tagblatt» anerkennt, daß, trotz der nicht besonders günstigen Präliminarien für den ewigen Frieden, die sich in dem Ringen der Mächte auf dem Welttheater kundgeben, doch für die Humanität bedeutende Resultate durch die Konferenz erzielt werden können und jeder Schritt, der zur Völkerverbrüderung führe, müsse mit aufrichtiger Freude begrüßt werden.

Das «Neue Wiener Journal» charakterisiert als das entscheidende Merkmal der Konferenz, daß sie nicht als die Folge eines Krieges erscheint, sondern als Vorbeugungsmittel, ferner, daß sie auch eine ethische Mission erfülle, selbst wenn sie keine weittragenden unmittelbaren Resultate erziele.

Die «Reichswehr» betont, daß eine Abrüstung von der Konferenz nicht zu erwarten sei, allein wenn nur die Genfer Convention eine Ausgestaltung erfahre, wäre der psychologisch so schöne Gedanke des Zaren auf fruchtbaren Boden gefallen und die Konferenz hätte nicht umsonst getagt.

Die «Deutsche Zeitung» allein ist pessimistischer Auffassung. Derlei Kundgebungen, wie die Konferenz, vermögen nichts am Gange der Weltgeschichte zu ändern. Es wäre zu wünschen, daß es wenigstens gelänge, in Bezug auf die Genfer Convention und die Geschosse eine befriedigende Einigung herbeizuführen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Mai.

Die österreichische Centralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen bei Abschluss von Handelsverträgen hielt gestern unter dem Vorsitze des Landmarschalls **Gubenus** die erste ordentliche Vollversammlung in **Wien** ab und beschloß Resolutionen gegen die Aufrechterhaltung des **Mahlverkehrs**, gegen den **Blanco-Terminhandel** an der **Productenbörse**. Eine weitere Resolution richtet an die Regierung das Ansuchen, im Anschlusse an die gefassten Beschlüsse des steirischen Landtages die Handelsstörungen betreffs **Bier- und Zuckersteuer** zwischen **Steiermark** und **Ungarn** zu beheben durch Wiederherstellung des früheren Zustandes. Sollte dies nicht möglich sein, so sollen Verkehrsvereinerungen an den Grenzen geschaffen werden, wie sie die **Grazer Handels- und Gewerbekammer** vorgeschlagen hat. An der Grenze möge die Grenzwaache vermehrt werden behufs Sammlung statistischen Materiales über sämtliche aus **Ungarn** nach **Oesterreich** gelangende Artikel, und auf Grund-

Ein Festball im Casino — von der Stadtgemeinde gegeben — schloß den selten schönen Festtag. Nachdem **Se. kais. Hoheit** dem Balle durch längere Zeit angewohnt und in herzgewinnendster Weise mit den Gästen verkehrt hatte, geruhte der Herr Erzherzog seinen Namenszug in das Gedenk- und Erinnerungsbuch des Casinovereines einzutragen und verließ dann die Localitäten um halb 2 Uhr.

Am 17. morgens durchzog die Tagreville der Nationalgardkapelle die Stadt und die Vorstädte und zeigte die herannahende Zeit an, zu der der durchlauchtigste Gast die Landeshauptstadt wieder verlassen sollte. Die Abreise **Sr. kais. Hoheit** erfolgte um halb 9 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute und unter Segenswünschen der wieder massenhaft versammelten Bevölkerung, die von der Burg bis zum Bahnhofe dichtgedrängt stand und vor dem Bahnhofe und im Innern desselben alle Räume füllte.

Die «Laibacher Zeitung» vom 20. September brachte dann die Mittheilung des Landespräsidiums vom 17. September 1849, daß **Se. k. u. k. Hoheit** als Stellvertreter **Sr. Majestät** die Feierlichkeiten verbunden mit den allseitigen festlichen Empfängen in **Laibach** und auf der Bahnstrecke mit besonderem Wohlgefallen und sichtlicher Rührung aufzunehmen und huldvoll zu versichern geruhten, daß es Höchstdemselben zum wahren Vergnügen gereiche, die kundgegebenen treuen anhänglichen loyalen Gesinnungen der Bevölkerung **Krain's** zur Allerhöchsten Kenntniß zu bringen.

lage dieses Materiales sei von der Regierung die Anwendung von Repressalien gegen Ungarn in Erwägung zu ziehen.

Der böhmische Landtag nahm den Landesvoranschlag an und beschloß, behufs Deckung des unbedeckten Deficites per drei Millionen ein Landesanlehen in gleicher Höhe aufzunehmen.

Im Tiroler Landtage wurden die Anträge, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, für die Brantwein-Brennereien Erleichterungen zu gewähren, sowie die beim Militär dienenden Bauernsöhne während der Erntezeit zu beurlauben, angenommen. Das Concurrenzgesetz, betreffend die Straße Dimaro-Campiglia, wird in dritter Lesung votiert. Der Antrag auf Errichtung einer Besserungsanstalt für jugendliche Corrigenden in Stadthof wurde angenommen.

Ein gestern ausgegebenes Communiqué besagt, die Vertrauensmänner der deutschen Oppositionsparteien waren behufs Redaction des Entwurfes der national-politischen Forderungen fast den ganzen Tag versammelt. Im Laufe des Nachmittags traten die in Wien eingetroffenen Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei und der Volkspartei zu einer Vorbesprechung zusammen, welche morgen fortgesetzt werden wird.

Das «Grazer Tagblatt» präludivert der für Pfingsten angekündigten Veröffentlichung der national-politischen Forderungen der Deutschen und erklärt einfach, daß dieselben, wenn sie den Erwartungen der Deutschnationalen nicht entsprechen sollten, von dieser Partei nicht bloß als belanglos und unverbindlich betrachtet, sondern auf das heftigste würden bekämpft werden.

In einer Betrachtung der Verhältnisse in K. K. Küstenlande führt die Triester «Edinost» aus, daß es den dortigen Slaven immer schlecht gegangen sei, daß aber keine Regierung so gerade und offen mit der italienischen Partei fraternisirt habe wie das Ministerium Thun-Kaizl. Das Blatt sucht diese Behauptung mit den letzten Ereignissen im Küstenlande zu beweisen und gibt den südslavischen Reichsraths-Abgeordneten zu bedenken, ob sie noch ferner in der Rechten ausharren wollen. Die gerade entgegengesetzte Meinung äußert der Triester «Piccolo», welcher von einer slavischen Expansiv-Politik spricht, gegen welche sich die Italiener nur in der Defensiv befänden, und hinzusetzt, daß die Slaven, weil sie sich jederzeit als die Stützen des Reiches proclamieren, alles erhalten, was sie wollen.

Die «Neue Freie Presse» bezeichnet die Feier der Ueberreichung des Porträts des Kaisers Nikolaus II. an sein österreichisch-ungarisches Regiment in Plevlje als einen «neuen erfreulichen Beweis für die zwischen den Armeen Russlands und Oesterreich-Ungarns bestehende Waffenbrüderschaft», sie habe aber noch eine weitergehende politische Bedeutung. Sie bilde eine neue Bekräftigung des zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland bestehenden Einverständnisses zur Erhaltung des Friedens und des Status quo im Oriente, und es sei wohl zweifellos, daß das militärische Fest, dem in Suleiman Pascha auch ein Vertreter des Sultans bewohnte, wesentlich zur Beruhigung der Gemüther der verschiedenen Völkerschaften der westlichen Balkanhalbinsel, die sich gegenseitig beföhden, beitragen werde.

So hatte Se. kaiserliche Hoheit als Stellvertreter Sr. Majestät den in volkswirtschaftlicher Richtung so bedeutungsvollen Festtag des Landes Krain durch Höchste Anwesenheit verherrlicht, der durchlauchtigste Besitzer jener volkswirtschaftlich so hervorragenden Latifundien, aus denen Er selbst sowie nun Höchstdessen Kesse und Nachfolger im Besitze Se. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr F. W. Erzherzog Friedrich auf so vielen Expositionen Oesterreichs Landwirtschaft und Industrie stets auf das glänzendste vertreten haben.

Siebzehn Jahre später — am 13. Juli 1866 — war der Laibacher Südbahnhof die festliche Stätte, auf welcher die allzeit getreue Bevölkerung Krains, bezw. Laibachs dem auf dem Siegesheimzuge von Custozza begriffenen durchlauchtigsten F. W. Erzherzog Albrecht die noch in aller Zeitgenossen frischster Erinnerung stehende loyale Ovation darbrachte, die mein unvergesslicher Colleague in der Berichterstattung aus dem Hauptquartiere weiland Sr. kais. Hoheit Dr. Beda Dudif in seinen «Erinnerungen aus dem Feldzuge 1866 in Italien» nach seinem Eigenberichte in der kaiserlichen Wiener Zeitung «eine wahrhaft imponierende und großartige» nennt und wobei dem sieggekrönten durchlauchtigsten Marschall ein mit großen schwarzgelben Bändern umwundener Lorbeerzweig vom Laibacher Turnvereine überreicht wurde. «Herzlich war hier der Empfang, weil er dem Herzensbedürfnisse entsprang, und herzlich wurde er von dem durchlauchtigsten Marschall nicht in seinem, sondern im Namen der Armee entgegengenommen.»

Tagesneuigkeiten.

(Der Kronprinz als Drechsler.) Der Sohn des deutschen Kaisers, Kronprinz Wilhelm, will, wie aus Bln gemeldet wird, bei dem dortigen Drechslermeister Feuer einen Curfus im Drechslerhandwerk durchmachen. Der Unterricht beginnt schon in diesen Tagen.

(Ein entsetzlicher Vorfall) ereignete sich diesertage in der Wohnung der verwitweten Frau Anna Steuerer in Budapest. Der dreißigjährige Sohn derselben, Martin, welcher an Typhus darniederlag, bekam in der Nacht heftiges Fieber; er glaubte sich von Räubern verfolgt, sprang aus dem Bette und wollte sich zum Fenster hinabstürzen. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen der Mutter und dem Sohne, der so lange währte, bis die Frau vollkommen erschöpft war und ohnmächtig zu Boden sank. Hierauf stürzte sich der Kranke aus dem Fenster in den Hof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb.

(Eine vergessliche Dame.) In einem der ersten Berliner Hotels stiegen Montag mittags ein eleganter Herr und eine nicht minder elegante Dame ab und begaben sich in die ihnen zur Verfügung gestellten Räume. In das Fremdenbuch machte der Herr die Eintragung «Fabrikbesitzer K... nebst Gattin». Das Paar ließ sich ein vorzügliches Diner auf das Zimmer bringen. Aus irgend einem Grunde verließ die Dame kurz darauf das Zimmer. Der Herr wartete und wartete, es verging eine halbe Stunde, eine ganze Stunde, es verging zwei Stunden — die Dame kehrte nicht zurück. Da wandte er sich an den Oberkellner mit der Frage, ob dieser nicht wisse, wo seine Frau sich befinde. «Ach» — erwiderte er — «das ist gewiß die Dame, die schon stundenlang im Besezimmer wartet. Sie hat die Zimmernummer vergessen und den Namen ihres Gatten weiß sie auch nicht.»

(Vorsicht vor den Maiglöckchen.) Die jetzt wieder beginnende Maiglöckchenzeit gibt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser herrlich duftenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykoxid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher besonders, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unformlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt und Schmerzen bereitet. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkelche nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genuße dieser Blume verendeten. Für die Spazier ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezeit, denn jeder Spaz, der die welken Blüten auspickt, ist verloren.

(Wie Millionäre sterben sollen) hat Mr. Whitney von Long Island der Welt gezeigt. Vor etwa einem Jahre hatte seine Gattin auf einer jener tollen Jagden in Süd-Carolina, die gegenwärtig zum guten Ton gehören, sich durch einen Sturz das Rückgrat verlegt. Sie war seitdem zum dahinsiechenden Krüppel geworden. Ihr Gatte ließ sofort mit einem Aufwande von 600.000 Mark einen Schlafwagen raffiniertester Construction bauen, der jeden Stoß unschmerzhaft machte, und darin seine Frau nach seinem Landstige überführen, wo inzwischen seine Villa derartig umgebaut war, daß die ganze Vorderwand der von der Kranken bewohnten Zimmer auf den leisesten Wind

\* Philharmonische Gesellschaft.

Vortragsabend der Zöglinge der Musikschulen am 14. Mai 1899.

In wenigen Wochen beginnt wieder einmal die große Schulpause, welche die des trockenen Tones gründlich fatten Kinder, die sich aus der oft nur zu grauen Theorie ihrer Lehrweise fort nach des Lebens grün-goldenen Bäumen gleich ihren Lehrern, Lehrerinnen und Eltern sehnen, mit den verschiedenartigsten Gefühlen entgegensehen. Die von allem Wissensdrang befreiten kleinen Tyrannen, deren so lange eingedämmt gewesenes Selbständigkeitsgefühl sich oft ungestüm Luft macht, sind dann nicht aller ihrer Schulwissenschaft, sondern auch ihrer musikalischen Sorgen ledig, die ihnen aber die reinsten und schönsten Freuden bereiten. Darum soll auch das musikalische Lernbedürfnis mit den ersten warmen Tagen kein Ende nehmen, denn «in der Musik ist des Lernens kein Ende» und das Hauptaugenmerk der musikalischen Erziehung muß immer anstreben, dem Schüler die Ueberzeugung beizubringen, daß die Musik die edelste Freude bietet und von einem höheren, rein idealen Standpunkte betrachtet werden muß. Soll der Schüler jedoch diese Ueberzeugung gewinnen, dann muß auch eine richtige Triebfeder zu freudigem musikalischen Thun in Bewegung gesetzt, es muß sein Ehrgeiz geweckt werden, er muß mit Begeisterung Vervollkommnung zu erreichen trachten, um mit seinem Können auch anderen Freude zu bereiten. Dieses Ziel fördern in hohem Maße Schülerproductionen, die zugleich den Wettstreit der ausübenden

geräuschlos fortgezogen werden konnte. Vor dieser ließ Mr. Whitney nicht nur einen feenhaften Blumengarten, sondern auch weite Gründe für alle erdenklichen Spiele anlegen, auf denen Feste und Wettspiele veranstaltet wurden, wie Golf, Tennis, Football und sogar die wildesten Hürdenrennen. Neuerdings war wieder ein solches Rennen, in dem das Lieblingspferd der Mrs. Whitney fast den Sieg errungen hätte, als es plötzlich stürzte... in demselben Augenblicke hauchte die Gattin des Millionärs ihr Leben aus.

(Ein fürchterlicher Sprengschlag.) Als der größte Sprengschlag, der je in einer chemischen Fabrik stattgefunden hat, wird der bezeichnet, der sich jüngst in St. Helens in der im nordwestlichen England gelegenen Grafschaft Lancashire ereignet hatte. Das Unglück entstand dadurch, daß in einem Hause der kurzlich vereinigten Alkali-Gesellschaft, in welchem chlorsaures Kalis kryallisiert wurde, ein Feuer ausbrach. Die Feuerwehre wurde geholt und sämtliche Arbeiter wurden alarmiert. Als bald ergriff das Feuer die etwa 80 Tonnen umfassenden Borräthe chlorsauren Kalis und zwei furchtbare Sprengschläge erfolgten kurz nacheinander. Die Arbeiter, welche in der Nähe dem Feuer zusahen, wurden weggeschleudert und etwa zwanzig schwer verwundet. Die Trümmer wurden nach allen Seiten geworfen, und in der benachbarten Fabrik von Hardshaw-Brook wurden zehn große Behälter, von denen jeder 100 Tonnen Bitriol enthielt, dem Boden gleichgemacht, so daß sich 1000 Tonnen Bitriol in Strömen über die Straßen und in die Canäle ergossen. Die städtischen Gasometer wurden ebenfalls stark beschädigt. Einer der Gasometer erhielt oben einen Riß, das Gas strömte aus und fieng Feuer, das mit einer gewaltigen Flamme auffluderte. Die Stadt wird jetzt überall ausgeglückt. Viele kleine Häuser sind für unsicher erklärt worden. Die armen Bewohner wissen kaum, wo sie ein Obdach finden und ihre geringe Habe unterbringen können. Der ganze Ort sieht aus, als ob er mit Schrapnels beschossen worden wäre. An Stelle der Raffinerie, wo das Feuer entstand, sieht man einen wirren Haufen von Mauersteinen, verbogenem Eisen, Maschinen und Rädern von Eisenbahnwaggons, großen viereckigen Balken, welche im Feuer angefangen und von der Gewalt des Sprengschlages gespalten worden sind, der Gewalt des Sprengschlages gespalten worden sind, vertohsten hölzernen Bassins und Tonnen von chlorsaurem Kali und Schwefel. Ein Schornstein, der am äußersten Ende der Raffinerie steht, ist unberührt geblieben. Ueberall sind die Zeichen der Verwüstung zu sehen, nur nicht in einem tief gelegenen Eisenbahndurchschnitt. Es standen da mehrere offene Eisenbahnwagen, als sich der Sprengschlag ereignete, doch wurden sie seltamerweise nicht im geringsten beschädigt. Hunderte von Werkstätten und Häusern und einige Fabriken haben großen Schaden aus dem Nicht nur flogen tausende von Fensterscheiben aus den Rahmen, theilweise wurden auch Rahmen mitsamt Mauerwerk fortgerissen. Thüren wurden aus den Angeln gebrochen und zerplittert. Es war nichts seltenes am Sommerabend, arme Frauen, fast ruinierte Habe tragend, weinend aus ihren eigenen beschädigten Häusern durch die Straßen nach den Häusern ihrer Bekannten wandern zu sehen. Andere arme Leute verlebten ihre Fenster mit Papier, um Wind und Regen wenigstens etwas abzuhalten. Wieder andere nagelten dünne Bretter vor die Fenster. Erstauslich ist, daß nur drei Personen getödtet und etwa zwanzig verletzt worden sind. Es hat das seinen Grund darin, daß alle Leute ihre Häuser verlassen hatten und ins Freie gegangen waren, um dem Feuer, das vor dem Sprengschlage ausbrach, zuzusehen. Wären sie dabeim

kleinen und großen Künstler anspornen, die Pflügen aufmuntern, den Fleißigen Anerkennung bringen. Solche musikalische Veranstaltungen gehören aus der zweifellos zu den schönsten Erinnerungen aus der Jugendzeit; dankbar lebt das Angedenken im Herzen der heranwachsenden Jugend bis ins reifste Alter an den ersten Erfolg, durch eigenen Fleiß, eigene Thatkraft erzielt, fort.

Der Sommer, Herbst und Winter haben ja ihre schönen Seiten, aber wer den Frühling verpaßt, ohne alle ihm erreichbaren Blüten und Früchte gepflückt zu haben, dem weitet keine Erinnerung edler, unschuldiger Freuden das Herz. Den Eltern und Angehörigen der jungen Künstler bieten nicht minder die Darbietungen ihrer theuren Schutzbefohlenen köstlichen Genuß, denn sie träumen schöne Stunden aus dem eigenen Lebensfrühling zurück; die Kunst ist ja der wahre Lebensbrunnen für alle und wem die Götter dieses stählende Labfal versagten, mit dem haben sie es wahrlich nicht hold gemeint.

Die Zöglingconcerte der Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft gehören daher zu jenen künstlerischen Ereignissen, denen mit freudiger Erwartung von jung und alt entgegengekehrt wird; sie geben nicht allein glänzendes Zeugnis von dem heiligen Eifer, der Lehrer und Schüler beseelt, sondern gewähren auch dem Musikkenner durch ihre sorgsam ausgewählten Vortragsordnungen und die Gediegenheit der Darbietungen widmen, wollen wir einige Bemerkungen über Wahrnehmungen vorausschicken, die sich dem auf-

leben, so wäre die Anzahl der Todten und Ver-  
storbten bedeutend größer gewesen, da dann viele unter den  
Trümmern begraben worden wären.

(Ein Riese) wurde in der letzten Sitzung  
der Academie de médecine von Dr. Lukas-Cham-  
pagnière vorgestellt. Es ist ein Kranker aus seinem  
Hospital, der eine Höhe von 2.03 m erreicht hat. Der  
Mann ist Taschenspieler von Beruf und zur Zeit 27  
Jahre alt. Sein Vater war, wie aus Documenten hervor-  
geht, noch größer als er, genau 2.33 m lang. Seine  
Mutter war kaum mittelgroß, eher klein. Er ist der  
jüngste von 12 Kindern. Besonders merkwürdig ist, daß  
der junge Mann, namentlich nach dem Reifealter, ruck-  
weise schnell gewachsen ist. Er fühlt sich zeitweilig sehr  
schwach, war bettlägerig, und wenn er sich nach einigen  
Tagen wieder kräftiger fühlte und aufstand, constatirte  
er, daß er um mehrere Centimeter gewachsen war. Als  
er beim Militär eintrat, maß er 1.89 m, nach Be-  
endigung der Dienstzeit, also drei Jahre später, 1.94 m.  
Er wächst auch heute immer noch. Der Mann leidet  
außerdem an einer Knochenkrankheit, einer Art Ver-  
wachsung der Knie, die seine Ueberführung ins Kranken-  
haus nothwendig gemacht hat.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Laibacher Gemeinderath.

An der gestern abends fortgesetzten Sitzung des  
Laibacher Gemeinderathes nahmen unter Vorsitz des  
Bürgermeisters Frißbar 19 Gemeinderäthe theil.

Auf Grund der magistratischen Entscheidung vom  
26. August 1898 war der k. und k. Militär-Unter-  
intendant Johann Schusterschitz als Besitzer des am  
oberen Ende des Gruber'schen Canales gelegenen Pulver-  
magazins beauftragt worden, bis 1. Mai 1899 dieses  
Magazin zu besichtigen, da dasselbe mit Rücksicht auf die  
gegenwärtigen Ortsverhältnisse gefährlich und der bau-  
lichen Entwicklung in der Umgebung hinderlich sei.  
Ueber den dagegen eingebrachten Recurs wurde durch  
gemeinderäthlichen Beschluß obige Entscheidung in dem  
Sinne modificiert, daß J. Schusterschitz bis 1. Mai  
1899 aus dem erwähnten Magazin sämtliche Pulver-  
vorräthe entfernen müsse und von diesem Zeitpunkte an  
das Magazin zum gedachten Zwecke nicht mehr ver-  
wendet dürfe.

Auch gegen diesen Beschluß hat Schusterschitz den  
Recurs an den Landesauschuß ergriffen, welcher die  
magistratischen Acten der k. k. Landesregierung zur weiteren  
Erörterung abtrat. Auf Grund des § 84 der Gemeinde-  
ordnung für die Landeshauptstadt Laibach vom 5. August  
1887 hat nun die k. k. Landesregierung die Ausführung  
des erwähnten gemeinderäthlichen Beschlusses wegen Ueber-  
tretung des der Gemeinde zustehenden Wirkungskreises sistirt.  
Im Sinne der Ministerialverordnung vom 17. Mai  
1891, R. G. Bl. Nr. 62, ist die Competenz in An-  
gelegenheiten, wo es sich um Verkauf von Pulver handelt,  
theils den Organen der Militärverwaltung, theils den  
politischen Behörden vorbehalten, der Gemeinde aber die  
Estellung der Partei zugewiesen. Deshalb sei weder der  
Magistrat noch der Gemeinderath berechtigt gewesen,  
das gesetzlich bestehenden Pulvermagazins  
Anordnungen zu treffen. Dem Stadtmagistrat  
aber sei es freigestellt, im Einvernehmen mit dem zu-  
gehörigen Artillerie- Zeugdepot die Verlegung des er-  
wähnten Pulvermagazins anzustreben, eventuell als politische  
Sachangelegenheit im gerichtlichen Instanzenzuge vorzugehen.

merkhamen Beobachter im Verlaufe der letzten Jahre  
aufgedrängt haben.

Wir haben wiederholt darauf verwiesen, daß  
man als das beste musikalische Erziehungsmittel das  
Orchester bezeichnen muß, an dessen Leistungsfähigkeit  
sich bei dem Mangel an musikalischer Production die  
Reproduction beständig verfeinert, ja schon ein der-  
artiger Grad von Verfeinerung eingetreten ist, daß  
man beinahe von musikalischem Luxus sprechen könnte.  
Unser Kunstbedürfnis ist in ähnlichem Verhältnisse in  
höherer Verfeinerung begriffen und gefüllt sich darin,  
wollens von den Componisten Geschaffene in möglichst  
vielfacher Weise zu genießen. Mit der Verfeinerung  
der Reproduction vermehren sich jedoch auch die  
Schwierigkeiten des Unterrichtes, denn jedes einzelne  
Instrument bedarf einer ungemein gründlichen  
Ausbildung, um den Anforderungen der Neuzeit zu  
genügen. Freilich ist die Krone des musikalischen Unter-  
richtes der individuelle, der Privatunterricht, und  
Musikschulen sind nur von Segen, wenn sie die richtige  
atmosphärische Atmosphäre haben, und dazu ist er-  
forderlich, daß die Lehrer nicht nur selbst Künstler,  
sondern auch Erzieher sind, die sich ihrem Berufe mit  
voller Begeisterung widmen, ja in demselben ganz aufgehen.

Die philharmonische Gesellschaft ist nun von  
großem Glück begünstigt, daß sie sich rühmen darf,  
dieser Lehrer seit Decennien an den Herren Musik-  
director Zöhrer und Concertmeister Gerstner zu  
haben und daß auch die jüngeren Lehrkräfte Frau  
Lebensführer-Seifhardt und Herr Syrinet  
ihren Vorbildern würdig zur Seite stehen. Segensreich

Ueber Antrag des Gemeinderathes Plantan wurde  
die Zuschrift der k. k. Landesregierung der Rechtssection  
mit dem Auftrage zugewiesen, zu berichten, ob gegen die  
Sistierung des gemeinderäthlichen Beschlusses der Recurs  
an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen sei.

Gemeinderath Juzek berichtete namens der Bau-  
section über die Regulierung jenes Theiles der Kapuziner-  
Vorstadt, welcher nördlich von der neuen Artilleriekaserne  
gegen Schischka zu gelegen ist. Die Genehmigung der  
vom Architekten Fabiani ausgearbeiteten Regulierung sei  
umso dringender, weil mehrere Parteien, darunter auch  
Michael Bizjan, noch heuer dorthelbst Neubauten auf-  
zuführen beabsichtigen. Die Regulierung nach dem Projecte  
Fabianis wurde ohne Widerrede angenommen und der  
Stadtmagistrat beauftragt, die Genehmigung der k. k. Landes-  
regierung zu erwirken.

Gemeinderath Pavlin beantragte bei diesem An-  
lasse eine Resolution, wornach die Baulinien an Ort und  
Stelle in allen Fällen durch zwei Beamte des Bau-  
amtes festgestellt werden sollen. Gemeinderath Dr. Starè  
beantragte eine Resolution, wornach bei Bestimmung von  
Baulinien und Nivellementen fixe Punkte stets durch un-  
bewegliche Zeichen zu markieren seien. — Beide Resolutionen  
wurden angenommen.

Gemeinderath Dr. Starè berichtet über das Offert  
des k. k. Rechnungsassistenten Staudacher betreffs An-  
kaufes eines Bauplatzes an der verlängerten Nonnengasse.  
Der Offert erklärt sich bereit, die Quadratklafter mit  
12 fl. zu bezahlen und mit dem Baue noch heuer zu  
beginnen. Der Referent empfahl die Annahme des Offertes.  
Da jedoch derartige Veräußerungen städtischen Eigenthums  
nur mit qualifizierter Majorität beschloffen werden können,  
an der Sitzung aber bloß 19 Gemeinderäthe theilnahmen,  
konnte die Abstimmung nicht vorgenommen werden.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, schloß  
der Vorsitzende um halb 8 Uhr abends die öffentliche  
Sitzung.

Mit Rücksicht auf den gestrigen Gemeinderathsbericht  
sei hier berichtend bemerkt, daß Gemeinderath Juzek  
zum Obmann und Gemeinderath Pavlin zum Obmann-  
Stellvertreter der Bausection gewählt worden ist.

(Meistercourse für Schlosser.) Im Auf-  
trage des k. k. Handelsministeriums sind am k. k. Techno-  
logischen Gewerbe-Museum in Wien neben den schon be-  
stehenden Meisterkursen für Schuhmacher, Buntschler und  
Männerkleidermacher nun auch achtwöchentliche Course für  
Schlosser errichtet worden. In diesen Course wird neben  
theoretischen Fächern, Werkstättenunterricht in der Bau-  
und Kunstschlosserei sowie in der Reparatur von Maschinen,  
insbesondere landwirtschaftlichen, ertheilt. Weniger be-  
mittelte Gewerbetreibende erhalten nebst dem Erfolge der  
Reisefosten Staatsstipendien im Betrage von 70 bis  
120 fl. Nähere Auskünfte ertheilt das k. k. Technologische  
Gewerbe-Museum in Wien, IX/2, Währingerstraße 59.

(Zur Verhütung der Einschleppung  
der Wuthkrankheit.) Laut einer im Wege des k.  
und k. Ministeriums des Außern an das k. k. Mini-  
sterium des Innern gelangten Verordnung des königlich  
englischen Ackerbauministeriums vom Februar d. J. ist  
beseitigt die Verhütung der Einschleppung der Wuthkrankheit  
die Einfuhr von Hunden nach Großbritannien aus irgend  
einem anderen Lande als von den Canal-Inseln ohne  
vorher schriftlich eingeholte specielle Bewilligung dieses  
Ministeriums bei einer Strafe von 20 Pfund Sterling  
und der Sistierung der betreffenden Hunde verboten. An-

war und ist das Wirken der beiden Künstler Zöhrer  
und Gerstner, denen eine ganze Generation ihre  
gediegene musikalische Ausbildung verdankt und die  
eine stattliche Zahl von trefflichen Künstlern aus-  
gebildet haben, die den alten Ruhm der philharmoni-  
schen Gesellschaft auch in die Ferne tragen.

Die Früchte einer gründlichen, systematischen,  
kunstverfahren musikalischen Ausbildung, das auf-  
opfernde, ideale Wirken der Lehrer, die Kunstbegeiste-  
rung der Schüler zeigten auch die Erfolge im letzten  
Jünglingsconcerte am 14. Mai.

Nicht die älteren bewährten Kräfte, deren Kunst  
uns schon so viele Freude bereitet, sondern durchwegs  
neue, in den letzten Jahren ausgebildete Jünglinge  
wurden zum Vortrage herangezogen. Die Wahl des  
Programmes wies schon auf den guten Geist hin, der  
den Unterricht beseelt und den Geschmack läutert. Aus  
der Clavierchule des Musikdirectors Herrn Zöhrer  
spielten mit beinahe reifem Verständnisse die Fräulein Maga-  
Krenner und Marie Ranth den ersten Satz aus  
op. 140 von Schubert, Fräulein Valerie Mühl-  
eisen trug das Adagio und Finale aus der Clavier-  
sonate op. 13 von L. v. Beethoven trefflich vor, und  
Herr Ladislaus Wutschler zeigte seine überraschenden  
Fortschritte in der Wiedergabe des ersten Satzes aus  
dem Krönungsconcerte mit Instrumentalbegleitung von  
Mozart. Die bekannten und erfolgekrönten Vorzüge  
der Gediegenheit des Unterrichtes seitens des Herrn  
Zöhrer traten bei allen Schülern in überzeugendster  
Weise hervor; insbesondere errang Herr Wutschler,  
der den schwierigen Concerttheil mit schön entwickelter,  
glatter Technik, richtigem rhythmischen Gefühl und

suchen um eine bezügliche Einfuhrbewilligung sind an das  
genannte Ministerium (The Secretary, Board of Agri-  
culture, 4 Whitehall Place, London S. W.) zu  
richten, von dem auch die eigens hiezu vorgeschriebenen  
und mit einem vom Bittsteller zu fertigenden Revers,  
betreffend die Verpflichtung der genauen Einhaltung der  
vorzuschreibenden Bedingungen, versehenen Formularien  
wie auch Abdrücke der oben bezogenen Verordnung zu be-  
ziehen sind. — Entsprechende Auskünfte können bei den  
politischen Behörden erster Instanz eingeholt werden.

(Bewilligung von Vorspann bei  
Militärtransporten.) Die Gemeinde Obergurk  
war im Herbst v. J. bei der politischen Behörde in  
Littai mit dem Ersuchen eingekommen, dieselbe möge an  
competenter Stelle erwirken, daß auf dem zwischen  
Obergurk und Großschätz gelegenen überaus steilen  
Straßentheile anlässlich der Militärtransporte Vorspann  
bewilligt werde. Wie nun das Corpscommando in Graz  
der genannten Behörde mittheilt, hat das Reichs-  
kriegsministerium einvernehmlich mit dem Ministerium  
für Landesvertheidigung dem Ansuchen der erwähnten  
Gemeinde stattgegeben und die Verfügung getroffen, daß  
für einen einspännigen Fuhrwagen ein Vorspannpferd  
und für einen zweisepännigen deren zwei benützt werden  
können. — ik.

(Entscheidung.) Der Oberste Gerichts-  
und Cassationshof hat in Angelegenheit eines diesbezüglich  
durchgeführten Verfahrens zu Recht erkannt, daß die  
Fahrlässigkeit im Sinne des § 12 des Lebensmittel-  
gesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 89  
ex 1897, dem Verkäufer insbesondere dann zur Last  
fällt, wenn er aus Herkunft oder Beschaffenheit des  
Lebensmittels hervortretende Bedenken, welche zur Unter-  
suchung desselben Anlaß gäben, mangels pflichtmäßiger  
Aufmerksamkeit unbeachtet läßt. — o.

(Fürsterzbischof Dr. Missia.) Die  
Görzer «Eco del Vitorale» berichtet vom 17. d. M.:  
Die Erhebung des Metropolitens Dr. Missia zum Cardinal  
bildet nicht nur eine außerordentliche Auszeichnung für  
den Kirchenfürsten, sondern auch eine ungewöhnliche, noch  
nicht dagewesene Ehre für unsere Stadt, die Diocese  
und die Kirchenprovinz. Nach erfolgter Mittheilung durch  
das Staatssecretariat wird die Deputation der päpstlichen  
Ablegaten, bestehend aus einem geheimen Kämmerer und  
einem Nobelpardisten, hier eintreffen, um Sr. Excellenz  
das Cardinals-Zuchetto zu überreichen. Der Fürsterzbischof  
begibt sich mit ihnen sodann nach Wien, wo Seine  
Majestät der Kaiser dem neuen Cardinal das Varet  
aufsetzen wird, und von dort nach Rom. Der Tag, an  
welchem das Consistorium abgehalten werden wird, ist  
noch nicht bestimmt. Montag hat der Fürsterzbischof die  
Glückwünsche des Podestà von Görz, gestern jene des  
Regiments-Commandanten Obersten v. Leeb, des Platz-  
Commandanten Major v. Chalaupka und anderer Stabs-  
officiere sowie des Landeshauptmannes Ritter v. Pajer  
namens des Kronlandes entgegengenommen. Heute empfing  
Se. Excellenz das Metropolitancapitel mit den Professoren  
des theologischen Central-Seminars und mit dem Clerus  
der Stadt; auf die Ansprache des Dompropstes Monsignor  
Jordan erwiderte der Fürsterzbischof u. a., daß ihn die  
Erhebung zum Cardinalate nicht mit Freude, sondern  
mit Bangen erfülle, und daß er deshalb sogleich nach  
Empfang der betreffenden Mittheilung den heiligen Vater  
gebeten habe, er möge sein Augenmerk auf einen anderen  
lenken; da aber Se. Heiligkeit an seiner Wahl festhalte,  
so beuge er sich vor dem Willen des Herrn, indem er

trefflicher Auffassung vortrug, einen großen Erfolg,  
der den Schüler und Meister ehre.

Wir haben bereits bei Gelegenheit der Production  
des Streicherchors der philharmonischen Gesellschaft  
Anlaß gehabt, die Verdienste des Concertmeisters  
Herrn Gerstner nach Gebühr zu würdigen. Sein  
Jünglings-Streicherchor weist von Jahr zu Jahr  
größere Fortschritte auf und die Leistungen desselben  
übersteigen weit den Rahmen dessen, was sonst in  
Musikschulen geboten wird, ja sie halten sogar einer  
strengen fachmännischen Kritik stand. Die heikle  
Begleitung zu dem Krönungsconcerte von Mozart und  
zu dem Violinconcerte von Accolay kann auch von  
einem Berufsorchester nicht besser und discreter gespielt  
werden, und die Serenade von Wolfmann op. 62 wurde  
mit einer Vollendung aufgeführt, die allgemeine An-  
erkennung fand. Als Solistin entwickelte Fräulein  
Hedwig Seifhardt in dem Vortrage des Concertes  
von Accolay mit Begleitung von Streichinstrumenten  
correcte Technik, schöne Bogenführung, reine Intonation  
und Innigkeit des Ausdruckes, Erfolge der vortrefflichen  
Schule ihres Meisters, die auch in dem Duo Concertant  
von Schatz für zwei Violinen, das die Herren Karl  
Pauček und Adolf Klauer sehr hübsch spielten,  
zutage traten. Die Clavierbegleitung zu letzterem Stücke  
besorgte feinfühlig Fräulein Jakobine Klauer, eine  
Schülerin des Herrn Zöhrer.

Auch das Cello hat nun mehrere vorgeschrittene  
Schüler aufzuweisen, eine Errungenschaft, die mit  
besonderer Genugthuung begrüßt werden kann und  
wofür dem Gesellschaftslehrer Herrn Syrinet  
volle Anerkennung gebührt, die ihm übrigens auch in

diese neue Bürde auf sich nehmen. Nach dem Clerus sprach Hofrath Ritter v. Boszio mit den Beamten der Bezirkshauptmannschaft zur Gratulation beim Fürst-erzbischofe vor.

(Entscheidung in Gemeinde-Angelegenheiten.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, daß die Verlängerung eines auf bestimmte Dauer abgeschlossenen Pachtertrages über Gemeindegüter in den Wirkungskreis des Gemeinderathes und nicht in jenen des Gemeindevorstandes fällt.

(Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate April 1899.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate April 1899 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 254.338, hievon aufgegeben 50.497, angekommene 55.112, übertelegraphierte (Transit) 148.729; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 32.500, angekommene 35.593, übertelegraphierte 136.267; in Krain 28.644, hievon aufgegeben 6980, angekommene 8676, übertelegraphierte 12.988. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1752, in Abbazia 483, in Pola 60 und in Laibach 259 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 230.000, in Pola 6864, in Görz 4770, in Abbazia 2299 und in Laibach 14.255 Gespräche.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Stein (40.210 Einwohner) wurden im ersten Quartale d. J. 101 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 351, jene der Verstorbenen auf 273, welsch letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 15, im ersten Jahre 56, bis zu 5 Jahren 110, von 5 bis zu 15 Jahren 10, von 15 bis zu 30 Jahren 12, von 30 bis zu 50 Jahren 25, von 50 bis zu 70 Jahren 59, über 70 Jahre 57. Todesursachen waren: bei 3 angeborene Lebensschwäche, bei 28 Tuberculose, bei 25 Lungenentzündung, bei 24 Diphtheritis, bei 13 Gehirnschlagfluß, bei 4 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 2 Personen (1 ertrunken, 1 im Steinbruche). Ein Selbstmord oder Mord ereignete sich nicht, dagegen kam ein Todtschlag vor.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 29. v. M. stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Butka wurden der bisherige Gemeinderath Alois Marušić von Unter-Nadelstein zum Gemeindevorsteher und an dessen Stelle Alois Krainc von Mošvirje zum Gemeinderathe gewählt. Bei der am 30. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Martin, Bezirk Stein, wurden der Grundbesitzer Johann Klemen von St. Martin zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Florian Slapar von Bel und Franz Pavlic von Sibole zu Gemeinderäthen gewählt. Bei der am 1. d. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Stehanjvas im Gerichtsbezirke Sittich wurden Michael Bozel, Grundbesitzer in Male-Dole, zum Gemeindevorsteher, Anton Kutnar, Grundbesitzer in Brh, und Anton Bajz, Grundbesitzer in Gumbišče, zu Gemeinderäthen gewählt.

dem großen Beifalle zutheil ward, der dem trefflichen Spiele seiner Schüler, der Herren Leopold Prasnigg, Siegfried Janeschik, Franz Günsperger und Franz Teran — sie trugen ein Adagio von Grützmaier gesang- und weisevoll vor — gezollt wurde.

Ueber der Pflege der Instrumentalmusik wird jedoch der für das Concertleben unserer Stadt hochwichtige Gesangsunterricht keineswegs vernachlässigt, und auch auf diesem so heiklen Gebiete konnte das Böglingconcert sehr erfreuliche Fortschritte nachweisen. Der Damenchor erfreut durch ein blühendes Stimm-material, das von Frau Nebenfürher-Seishardt aufs gewissenhafteste ausgebildet wird. Vor allem hat der Zuhörer die volle Gewissheit, daß die Lehrerin eine Künstlerin ist, die den Unterricht gründlich beherrscht, denn nicht in dem Forcieren der Stimme, sondern in der Schönheit und Correctheit des Vortrages zeigen sich die Vorzüge ihrer Schule. Der vierstimmige Damenchor sang mit reinem Tonansatz, wirksamen Abstufungen, strammer Rhythmit, Temperament und Anmuth einen schwierigen Chor a capella von Wenzel und einen frischen, lebenswürdigen Chor mit Clavierbegleitung von Burgstaller. Mit poetischer Empfindung und Innigkeit trug Fräulein Stefanie Handl Lieder von Franz und Brahms zart und lieblich vor. Ueber einen schönen Mezzosopran, der in der Mittellage sogar üppigen Wohlklang besitzt, weiterer Ausbildung fähig und würdig erscheint, verfügt Fräulein Olga Seemann, die Lieder von Gulenburg und Schumanns Widmung verständnisinnig, mit Wärme, gutem musikalischen Gefühl und wirksamem Ausdruck sang und gleichfalls große Anerkennung fand.

(Ernennung zum Ehrenmitgliede.) Die Gemeindevertretung in Obergurk, Gerichtsbezirk Sittich, hat in der am 14. d. M. stattgehabten Sitzung den hochwürdigen Herrn Georg Sorc, Pfarrer dortselbst, in Hinblick auf seine verdienstliche 23jährige Thätigkeit als Seelsorger in Obergurk einstimmig zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

(Platzmusik.) Am Pfingst-Sonntag findet keine Platzmusik statt. Programm für Pfingstmontag um halb 12 Uhr vormittags: 1.) «Erzherzog Albrecht»-Marsch von Komzar; 2.) «Die Wahrsagerin», Ouverture von Bajc; 3.) Lagunen-Walzer von Strauß; 4.) «Hoffmanns Erzählungen», Phantasie von Offenbach; 5.) «Kreuzköpferl», Polka française von Christoph; 6.) «Potpourri beliebter Operettenmelodien» von Gretsck.

(Die Schilluk-Regen.) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß von heute ab das Entrée zur Besichtigung der Schilluk-Regen auf 20 kr. ermäßigt wurde.

(Aus Littai) schreibt man uns: Den auf der Durchreise nach Laibach befindlichen böhmischen Touristen wird seitens der hiesigen sowie der Nachbarvereine auf dem Bahnhof in Littai Sonntag mittags ein festlicher Empfang bereitet werden. Aus diesem Anlasse werden auch die der Bahnstrecke zugekehrten Häuser unseres Marktes besaggt erscheinen und die Littai Feuerwehrlapelle wird den Gästen einen Willkommengruß entbieten.

(Spar- und Vorschussverein in Sittich.) Der nur aus die Genossenschaftsmitglieder beschränkte Spar- und Vorschussverein in Sittich zählte am Schlusse des Verwaltungsjahres 1898 72 Mitglieder und hatte einen Gesamtgelbverkehr von 21.189 fl. 22 kr. aufzuweisen. Es wurde abzüglich aller Verwaltungskosten ein Reingewinn von 67 fl. 35 kr. erzielt, welcher dem Reservefonde, der nun die Summe von 289 fl. 76 kr. ausmacht, hinzugeschlagen wurde. Die Spareinlagen, welche auch von Nichtmitgliedern zur Annahme gelangen, werden mit 4 1/2 pCt. verzinst. In den Ausschuss wurden gewählt: Josef Gorisek, Besitzer, zum Obmann; Franz Kovac, Oberlehrer und Besitzer, Camillo Murgel, k. k. Steuereinehmer und E. von Truhovitz, k. k. Gerichtsadjunct, zu Mitgliedern; in den Uebervachungs-Ausschuss: Dr. Rupert Bezel, k. k. Notar, als Obmann und Johann Strebinec, Oberlehrer, Josef Fatur, Holzhändler, Josef Pece, Besitzer und Wirt, und Josef Spental, Besitzer, als Mitglieder.

(Diebstahl.) Bei der in Sagor weilenden Carousselbesitzerin Maria Kolar stand die 17jährige Conducteurstochter Vincenzia Hasel aus Udmat bei Laibach seit circa einem Monat im Dienste. Am 17. d. M. verließ die Hasel im Morgengrauen unbemerkt ihren Dienstplatz und nahm zugleich ihre Effecten mit. Die Carousselinhaberin schöpfte Verdacht und constatirte thatsächlich einen Abgang von 200 fl., welchen Betrag sie in einem versperrten Kasten in Verwahrung hatte. Die hievon verständigte Gendarmerie von Sagor machte sich sogleich an die Verfolgung der mutmaßlichen Thäterin und es gelang derselben, die Hasel erst in der Nähe der Ortschaft Lutovik im Bezirke Stein festzunehmen. Bei der an Ort und Stelle vorgenommenen Leibesvisitation fand man jedoch bei der Hasel nur den Betrag von 54 kr.; somit dürfte die Genannte die gestohlene Summe von 200 fl. irgendwo am Wege versteckt haben. Die Hasel, die den Diebstahl entschieden in Abrede stellt, wurde noch am nämlichen Tage abends dem Bezirksgerichte in Littai eingeliefert.

(Eine verschobene Hinrichtung.) Während der Drucklegung unseres gestrigen Blattes kam uns ein die Hinrichtung des Zigeuners Feld betreffendes Telegramm aus Rudolfswert zu, das nur noch in einem Theile der Auflage zum Abdrucke gelangen konnte. Wir geben dasselbe hiemit nochmals wieder: Simon Feld, dessen Hinrichtung auf heute (d. i. den 19. Mai) 6 Uhr früh angeordnet war, machte gestern nachmittags bezüglich seines Mitschuldigen eine wenig bedeutende Aussage. Infolgedessen wurde das Urtheil nicht vollzogen. Der Scharfrichter mit den Gehilfen bleibt jedoch bis zum Herablangen der obergerichtlichen Weisung hier.

(Aus Rudolfswert) geht uns die Nachricht zu, daß die Abtragung der alten hölzernen Brücke über den Gurkfluß am 15. d. M. in Angriff genommen wurde.

(Schadenfeuer.) Am 17. d. M. um 1 Uhr nachts brannte das Wohnhaus des Josef Klevisar in Selo bei Ratez, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, nebst allen Einrichtungsstücken, Lebensmitteln und 20 fl. Bargeld ab. Nach der Behauptung Klevisars soll das Feuer gelegt worden sein. Der Gesamtschaden beziffert sich auf circa 300 fl., welchem Betrag eine Versicherung von 150 fl. gegenübersteht.

(Ein allgemeiner österreichischer Gewerbetag.) Der zweite Genossenschaftsverband in Wien hat beschlossen, einen allgemeinen österreichischen Gewerbetag nach Wien einzuberufen. Derselbe soll am 8. September stattfinden.

(Aus dem Polizeirapporte.) Am 16. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Bacierens, eine wegen Uebertretung des Betrages und eine wegen nächtlicher Ruhestörung.

Musica sacra

in der Pankirche.

Den 21. Mai (Pfingstsonntag) Pontificalamt um halb 10 Uhr: Ecco sacerdos magnus von Anton Foerster, Instrumentalmesse Nr. 9 von Moriz Brosig, Alleluja mit Versiteln und Sequenz von A. Foerster, Offertorium von M. Brosig.

Den 22. Mai (Pfingstmontag) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Ernst Bröer, Alleluja mit Versiteln und Sequenz von Anton Foerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 21. Mai Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von F. B. Benz, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

Am 22. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von Adolf Raim, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

Theater, Kunst und Literatur.

(«Nas cesar Fran Josip I.») Novignone Professor Thomas Zupan hatte zur Feier des Allerhöchsten Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers unter obigem Titel eine sehr nett ausgestattete, von echt patriotischem Geiste besetzte Jugendschrift erscheinen lassen, die, uns nun in zweiter Auflage vorliegend, als erstes Bändchen der vom Cyrill- und Methodvereine begründeten Jugendbibliothek erschienen ist. Die Schrift umfaßt in 27 Capiteln die wichtigsten Epochen aus dem Leben des Monarchen, mit denen in geschichtlicher Weise auch die bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse der Regierung Seiner Majestät verknüpft sind, und ist außerdem mit 31 geschmackvollen Illustrationen gezieret. Die zweite Ausgabe bildet keinen bloßen Nachdruck der ersten Auflage, sondern erscheint im textlichen Theile durch zwei weitere Capitel («Das Infanterieregiment Nr. 17 in der Schlacht bei Custozza und Ritter von Bitterer», ferner «Der Kaiserin Elisabeth Tod und Leichenbegängnis») und im illustrierten Theile durch vier neue Illustrationen erweitert, beziehungsweise ergänzt. Die patriotisch angelegte, schwungvoll geschriebene Schrift verdient als sinnige Gabe für die slovenische Schuljugend sowie als Volkslectüre die weiteste Verbreitung.

(Die richtige Aussprache des Niederdeutschen von Dr. E. Dannheiser, Heidelberg, Verlag von Julius Groos.) Auf nur 32 Kleinoctavseiten gibt der Verfasser eine klare Darstellung von seiner Meinung über die richtige Aussprache des Niederdeutschen. Freilich wird sie dem Laien kaum verständlich sein, namentlich z. B. die Bezeichnung der Buchstabengruppe chtz in achtzig durch ächtzig. Besonders für Lehrer ist der Abschnitt, welcher von der Articulation der Consonanten und Vocale handelt, sehr förderlich. In manchem scheint mir der Verfasser zu sehr zur norddeutschen Aussprache zu neigen, wie die Zeichnungen von Bräutigam durch bröitigam, Sarg durch sarch beweisen. Auch die Unterscheidung des ä von e ist nicht durchführbar, vielmehr dialectisch. Wird ja doch in vielen Fällen der Umlaut gar nicht bezeichnet, so in behend von Hand. Eine Wirkung in Bezug auf richtige, allgemein gültige Aussprache darf man aber von einem Buche überhaupt nicht erwarten; hier kann nur das lebendige, gesprochene Wort, von der Bühne, der Kanzel, dem Katheder, kurzum von der Rednerbühne überhaupt etwas erzielt, ebenso, wie man einen Dialect oder eine fremde Sprache nur durch Umlernen lernen kann, so sehr sich die Dialectdichter und Verfasser von Grammatiken für fremde Sprachen bemühen, durch die mannigfaltigsten und oft sonderbarsten Lautzeichen dem Leser eine Vorstellung von dem gesprochenen Worte zu geben. Die Lehre von der richtigen Aussprache wird übrigens in dem besprochenen Bändchen durch 22, zum Theile sehr klare Tabellen und ein kleines Aussprache-Wörterbuch unterstützt.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Mai 1899.

Es ist herrschend: die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gottschee (1 H.), Göttenitz (5 H.), Bienfeld (4 H.), Schwarzbach (4 H.), Widem (4 H.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Obergurk (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (6 H.), Bozotovo (1 H.), Gräble (1 H.), Rälberberg (1 H.), Kerchdorf (3 H.), Vola (1 H.), Lovica (3 H.), Radence (1 H.), Unterberg (4 H.); der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitsch (1 H.).

Erloschen:

der Milzbrand beim Pferde im Bezirke Laibach in der Gemeinde Brunndorf (1 H.); der Rauschbrand beim Rinde im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Heiligenkreuz (1 H.); die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Selle (3 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Podzemelj (2 H.), Schweinberg (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramme.) Wien, 19. Mai. Die oppositionellen Abgeordneten wohnen der Sitzung bei. Landmarschall Baron Gudenus gibt eine Erklärung ab, welche besagt, er

Telegramme.

Bruck a. d. Leitha, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 4, Oberst Pfeiffer, als Zeichen seiner besonderen Zufriedenheit das signum laudis verliehen. Der Divisionär Erzherzog Eugen beglückwünschte das Regiment, welches um 1 Uhr nachmittags nach Wien abmarschierte, zu dieser Auszeichnung. Ferner sprach Seine Majestät der Kaiser dem Platzcommandanten Obersten Theer die Allerhöchste Zufriedenheit aus.

Wien, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Zu der übermorgen stattfindenden Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmales sind zahlreiche Mitglieder der Generalität, Stabsofficiere und Oberofficiere aus allen Theilen der Monarchie bereits eingetroffen.

Brünn, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Das Herrenhausmitglied Dr. Alois Ritter v. Srom ist heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

Wien, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Dem 'Neuen Wiener Tagblatt' zufolge beabsichtigt die Postverwaltung demnächst ein neues vereinfachtes Verfahren bei der Aufgabe von Postpaketen einzuführen, wonach die bisher von Postorganen im Amte vorgenommene zeitraubende Manipulation der Adjustierung, Abwägung und Frankierung der Postpakete den großen Geschäftshäusern überantwortet werden soll.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die 'Wiener Zeitung' veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an Freiherrn von Gautsch, in welchem derselbe zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt wird.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Hauptsteuereinnahmer Alois Lileg in Laibach anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Zufolge eines ausgegebenen Communiqués ertheilte die deutsche Fortschrittspartei dem Entwurfe der national-politischen Forderungen der Deutschen ihre Zustimmung. Die Vertrauensmänner der deutschen Partei versammeln sich morgen zur Schlussredaction des Programms.

Budapest, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser spendete für das zu errichtende Sanatorium für Lungenkranke 5000 fl., für die Armen und Nothleidenden in Budapest 5000 fl. und zu demselben Zwecke für Gödöllö 200 fl.

Paris, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Präsident Loubet richtete an Kaiser Nikolaus folgendes Telegramm: 'Ich lege Wert darauf, Eurer kaiserlichen Majestät zu Ihrem Geburtstag meine Glückwünsche auszudrücken und Sie der Gefühle meiner ebenso lebhaften als tiefen Freundschaft zu versichern.' Kaiser Nikolaus erwiderte: 'Ich danke Ihnen herzlich, Herr Präsident, für Ihre lebenswürdigen Glückwünsche und erneuere den Ausdruck meiner unwandelbaren und aufrichtigen Freundschaft.'

Petersburg, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: Unter dem Voritze des Kaisers Nikolaus wurde eine Conferenz für die Berathung der Deportationsfrage abgehalten, wobei der Kaiser Nachstehendes in Erwägung zog: Der seit dem 17. Jahrhunderte bestehende Modus der Deportation von Verbrechern nach Sibirien erwies sich, jemehr das Land durch freiwillige Ansiedler bestedelt wurde, nicht nur als unnütz, sondern sogar als schädlich für Sibirien. Mit der Verbesserung der Verkehrsmittel und der fortschreitenden culturellen Verbesserung Sibiriens verliert die Deportation den Charakter der Strafe. Der Zar erblickt in der Deportation ein schweres Hindernis für Sibirien. Er befahl gestern, dass unter dem Präsidium des Justizministers eine Commission zusammenzutreten solle, um über den Ersatz der Deportation durch andere Strafen und über die damit zusammenhängenden Angelegenheiten zu berathen.

Havanna, 19. Mai. (Orig.-Tel.) Zwischen dem General Brooke und dem Injurgentführer Gomez wurde ein Einvernehmen getroffen. Gomez veröffentlicht ein Manifest, in welchem er empfiehlt, Ruhe zu halten, und verspricht, er werde in Washington für Cuba und die unabhängige Republik das Wort führen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 19. and 20. May.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Zur Uebernahme der Bau- und Möbel-Aufreichtarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungsfähigkeit außer Concurrenz. Große Mustercollektion zur gefälligen Ansicht. (874) 11-3

Kufeses Kindermehl. Unter den Kindernährmitteln nimmt Kufeses Kindermehl, welches in Deutschland seit beinahe 20, in Oesterreich-Ungarn seit zwei Jahren in den Handel kommt, unbedingt die hervorragendste Stelle ein. Dasselbe ist nicht nur ein ausgezeichnetes Nährmittel für die Säuglinge, sondern auch ein sehr empfehlenswertes Mittel für magen- und darmkranke Kinder. Da ein geringes Quantum dieses Präparates schon zur vollständigen Ernährung des Säuglings genügt, so ergibt sich daraus auch, dass dasselbe im Gebrauch wesentlich billiger ist, als andere Kindermehle. Diese großen Vorzüge von Kufeses Kindermehl haben auch bewirkt, dass dasselbe in Kinderpitälern, Krankenhäusern Oesterreich-Ungarns, Deutschlands u. ständig gebraucht und von ersten Autoritäten der Kinderheilkunde, Kinderärzten und tausenden praktischen Ärzten oft und gern empfohlen wird. Ein Versuch genügt. Erhältlich ist dasselbe in Apotheken, Droguenhandlungen, sowie direct bei der Niederlage von Kufese, Wien VI., Stumpergasse 44-46. — Man erbitte sich in obigen Depots oder von der Fabrik die von einem Kinderarzte verfasste Gratisbroschüre 'Der Säugling. Seine Pflege und Ernährung in gesunden und kranken Tagen. Führer für jede Mutter, welche ihr Kind gesundheitsgemäß ernähren und pflegen will.' (1345 a)

Bis 1. Juni und vom 1. September Wohnungstarif um 25 Procent herabgesetzt.

Curort

Krapina-Töplitz

In Kroatien, von der Zagorianer Bahnstation 'Zabok-Krapina-Töplitz' eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akrothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, ohron. Morbus Brightii, Lähmungen, h. ohron. Gebärmutter-Entzündungen, bei Exsudaten im perinterrinalen Bindegewebe, Große Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwannen- u. Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik. — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pölschach. Badearzt Dr. Ed. Mal. Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die (1775) 3-3

Bade-Direction.

Advertisement for Zahnarzt August Schweiger, Hotel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25, 26. (2041) 2-1. Ordiniert von 8 bis 5 Uhr.

Advertisement for Vertreter, Biederpöt für Laibach, Herrengasse Nr. 6, G. F. LUX, Besorgung zugesichert. (2034)

Advertisement for Eis kaffee, Als Praktikant, Wohnung, Eine schöne, hohle Wohnung.

... mit der Befürwortung einer energischen Führung des Vorsitzenden nicht dem Grundsatz beipflichten, wonach die Abgeordneten nach Maßgabe des Urtheiles des Präsidiums über den Inhalt ihrer Reden verfahrenartig behandelt und ihnen zugefügte Beleidigungen gutgeheißen werden dürfen. Er habe eine solche Erklärung des Vorsitzenden gemeint, welche Provocationen und Scenen, welche der Würde des Landtages widersprechen, hintanhaltend. Abg. Dr. Lueger bringt über dem Voritze des Landmarschall-Stellvertreters Erbach einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem unter Bezug auf die Duellforderung Heiterer-Gudenus der Verfassungsausschuss aufgefordert wird, noch in dieser Session Anträge zur Wahrung der Redefreiheit der Abgeordneten und der Freiheit des Vorsitzenden in der Geschäftsordnung vorzulegen. Landmarschall Baron Gudenus bittet, die Angelegenheit als seine Privatangelegenheit zu betrachten und die Dringlichkeit abzulehnen. Er werde sich bei der Pflichterfüllung von keiner privaten Seite beeinflussen lassen. Nach kurzer Debatte wurde die Dringlichkeit mit 37 gegen 30 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Großgrundbesitzer, Socialpolitiker, die Liberalen und der größte Theil der Deutschnationalen.

Capodistria, 19. Mai. Abg. Dr. Benatti referierte über den Jahresbericht des Landeschulinspectors sowie über den Stand des Volksschulwesens und beantragte fünf Resolutionen, darunter eine auf Errichtung einer selbständigen Lehrerbildungsanstalt, die Ernennung eines eigenen Landeschulinspectors der italienische Volksschulen sowie eigener italienischer Volksschulinspectoren in jedem Bezirke. Bei der sich über die entwickelnde Debatte greift Abg. Dr. Baraton die Regierung in der heftigsten Weise an, indem er die Parteilichkeit und Ungerechtigkeit zu Gunsten der Slaven beschuldigt. Der Regierungsvertreter weist die erhobene Anschuldigung in entschiedener Weise zurück. Die Resolutionen werden einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag den 25. d. M.

Prag, 19. Mai. Der Oberstlandmarschall vertrat zu Beginn der Sitzung eine von den Abgeordneten der deutschen Volkspartei und der Schönerer-Gruppe gerichtete Zuschrift, in welcher sie erklären, dass sie ihre Mandate niederlegen. Die Verlesung rief eine gewisse Bewegung hervor. Der Oberstlandmarschall erklärte, er werde die Ausschreibung der Neuwahlen veranlassen.

Prag, 19. Mai. Der Landtag wurde heute mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser geschlossen. In seiner Schlussrede warf der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz einen Rückblick auf die Arbeiten in der letzten Session, welche reicher an positiver Arbeit war als in den anderen. Obgleich es die deutschen Abgeordneten angezeigt hielten, den Verhandlungen fern zu bleiben, habe sich doch der Landtag alle Mühe gegeben, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit die Interessen der Deutschen zu wahren und sei möglichst alles, was die Empfindlichkeit der Deutschen hätte verletzen können, ausgewichen. Wenn auch die Beilegung des bedauerlichen Nationalitätenstreites gegenwärtig nicht absehbar sei, müsse doch anerkannt werden, dass das Verhalten des Landtages während dieser Session nicht wenig dazu beitragen konnte, eine Verständigung herbeizuführen.

Die Abrüstungsconferenz.

(Original-Telegramm.) Haag, 19. Mai. Der Intendant der königlichen Schlösser Baron Hoefft v. Belsen, welcher der Conferenz beivohnt, obwohl er kein Delegierter ist, wurde von der Königin entsendet worden, um die fremden Delegierten in ihrem Namen zu empfangen. Baron Hoefft hielt sich auf der Haupttreppe auf, um die Delegierten aus allen Welttheilen bei ihrer Ankunft willkommen zu heißen. Den morgigen Tag werden die Delegierten dazu verwenden, um sich über die am Samstag vorzunehmenden Bahlen der Commission und Abtheilungen sowie über die Festsetzung des Arbeitsprogrammes privatim auszusprechen. Fortwährend treffen aus den verschiedenen Ländern Abgesandte der Gesellschaften der Friedensfreunde ein. Seit einigen Tagen finden fast an jedem Tage Verhandlungen statt, in welchen die Frage der Abrüstung behandelt wird. Der angesehenste Club im Haag hat über die Dauer der Conferenz lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Alle Aeußerungen in dieser Hinsicht betreffen jedes sicheren Anhaltspunktes.

Ein Briefträgerstrike.

(Original-Telegramm.) Paris, 19. Mai. Eine Note der 'Agence Havas' bestätigt, dass das Postpersonal den Dienst heute früh wieder aufgenommen hat. Der Unterstaatssecretär für die Post theilt mit, dass der Dienst heute normalmäßig versehen werden wird.

**Öffentlicher Dank** dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.-D.

«Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelms Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Bitterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche des Wilhelms Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Butschin-Streitfeld, Oberstlieutenant's-Gattin. (3815) 9-8

**Heinrich Kenda, Laibach**

grösstes Lager und Sortiment aller

**Cravatten-Specialitäten.**

2539) 47 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

**Grösste Auswahl**

eleganter

(1266)

**Sonnenschirme**

empfiehlt

zu billigsten Preisen

**L. Mikusch**

Rathhausplatz 15.

**Mittewald Wasserheilanstalt** bei Villach, Kärnten. Seehöhe 7 Meter. Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. Brunnbad), Wien, u. Eichwald, Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen). Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (1080) 18-12

Des heil. Feiertages wegen

bleibt das

**Spezerei- und Delicatessen-Geschäft**

der Firma (2007) 2-2

**Kham & Murnik**  
am Pfingstsonntag geschlossen.

Die P. T. geehrten Kunden werden daher gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig zu decken.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harnries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen wird die **Lithion-Quelle**

**Salvator**

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet,

**Harntreibende Wirkung.**

Leicht verdaulich. Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und dietätisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die

Salvator-Quellendirection in Eperies. (1080) 25-10

**Antikatarrhalische Pastillen**



werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte eine klare und feste Stimme benötigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger u. s. w. (1186) 9

Preis einer Schachtel 25 kr. 10 Schachteln 2 fl.

Erhältlich bei

**Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach**  
päpstlicher Hoflieferant.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei- und Delicatessen-Handlungen etc. (1080) 8

Garantiert aus echtem Weine erzeugt ist der

**Weinessig**

(1774)

von **ALBERT ECKERT, Graz**

Weinessig, Senf-, Liqueur- und Brantweinfabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delicatessen-Geschäften.

Zur neuen Fabrik!

Bringen hiemit allen unseren geehrten P. T. Kunden zur Kenntnis, dass wir unser bereits stark ausverkauftes Lager

**im neuen Geschäfte am Petersdamm**

neu assortierten und werden, **solange die Auswahl reicht,** verkauft:

90 cm breite Wollstoffe	von fl. —18	aufwärts
90 » » » reine Wolle	» » —40	»
120 » » » gute Qualität	» » —45	»
120 » » » feinste Modestoffe	früher fl. 2-50, jetzt	» 1-25
120 » » » Cover coats	» » 2-50,	» 1-
80 » » » Ajour-Stoffe und Batiste		» —26
80 » » » Satine	von	» —22
80 » » » Voile de Laine, beste Qualität		» —50
Specialität für Damen- und Herrenwäsche, echt Bombassin-Leinen		» —25
Auswahl in Spitzen		» —01
Auswahl in Taschentüchel		» —01
Smyrna-Teppiche, imitiert, 3 m lang, 2 m breit		» 6-90
Smyrna-Vorleger, imitiert		» —55
Bettgarnituren, Rondeaux: 2 Bettdecken, 1 Tischdecke, feinste Ausführung, mit Gold gewirkt, alle 3 Stück		» 7-50

ebenso alle anderen Artikel, wie Tuchware, Seidenbänder, Seidenstoffe, Schlingstreifen, Futterware etc., staunend billig.

Achtungsvoll

(2033)

**Konrad Schumi & Co.**

Laibach, Petersdamm.

Fixe Preise!

Fabrikspreise!

Course an der Wiener Börse vom 19. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and interest rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 115.

Samstag den 20. Mai 1899.

Grundmachung. Herr Charles Moline, Fabrikbesitzer in St. Katharina bei Neumarkt, ist unter Vorzug der entsprechenden Pläne um die Bewilligung zur Erhöhung des Gefälles bei der Turbinenanlage seiner Holzpappfabrik in Slap eingekommen.

Razglas. Gospod Karol Moline, tovarnar pri Sv. Katarini pri Trziču, je s potrebnimi razloži vred predložil prošnjo za dovoljenje varne za izdelovanje lepenke iz lesa v Slapu.

in 956/2 do turbine v tovarni za izdelovanje lepenke iz lesa, kjer se bode porabila vodna moč za obrat tovarne. O tem se razpiše v smislu § 60. vodoravnega zakona z dné 15. maja 1872, dež. zak. št. 16, obravnava na lici mesta na dan 22. junija 1899 ob 9. uri dopoldne, eventuvalno na dan 23. junija 1899 s sestankom pri nameravani zajezilni napravi.

K tej obravnavi se povabijo vsi udeleženci s pristavkom, da se morajo ugovori, kateri se niso uže preje podali, najpозnejše pri tej obravnavi podati, ker bi se drugače smatrali udeleženci nameravanemu podjetju in v ta namen potrebnemu odstopu ali obremenjenju zemljiške lastnine pritrudijo, jočimi ter bi se ne glede na poznejše ugovore razsodilo.

Edict. betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Inassen von Großbukovitz gemeinschaftlich gehörigen Gutweide und der sonstigen Gemeinschaftsgründe.

Der Plan über die Specialtheilung der den Inassen von Großbukovitz miteigentümlichen, in der Catastralgemeinde Großbukovitz gelegenen und zur Grundbuch-Einlage Nr. 1 derselben Catastralgemeinde gehörigen Weide, Wiese, Acker- und Weingartenparzellen per 197 Joch 1266 Quadratklafter = 113 Hektar 82 Ar wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 27. Mai 1899 bis zum 10. Juni 1899 einschließlic in der Kanzlei des in Großbukovitz amtschreibenden hieramtlichen k. k. Evidenzhaltungsgeometers und sodann nach Umständen noch in der Gemeindefanzlei in Dornegg zur Einsicht aller Beteiligten aufzulegen.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Velike Bukovce skupno solastnih pašnikov in drugih skupnih zemljišč. Načrt o nadrobni razdelbi posestnikom iz Velike Bukovce solastnih, v katastralni občini Velika Bukovca ležečih in k zemljeknjižni vložki št. 1 iste davčne občine spadajočih pašnih in neplodnih parcel, travnikov, njiv in vinogradov v skupni razezi 197 oralov 1266 štirijaških sežnov ali 113 hektarov 82 arov bode na podstavi § 96. zakona z dné 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dné 27. majnika 1899 do vstetega dné 10. junija 1899 v uradni pisarni v Veliki Bukovici poslujočega tukajšnjega c. kr. zemljemera in pozneje v občinski pisarni v Trnovem razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se bode na mestu samem vršila od dné 16. majnika 1899 do dné 25. majnika 1899. Načrt se bode dné 27. majnika 1899 v času od 9. do 11. ure dopoldne v občinski pisarni v Trnovem pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dnéh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dné 27. majnika 1899 do dné 26. junija 1899, pri krajnem komisariju vložiti pismano ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana dné 14. majnika 1899. Župnek s. r. c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

Erledigte Dienststellen. Eine Steueramts-official-Stelle im Bereiche der Finanzdirection in Laibach in der X., eventuell eine Steueramtsadjuncten-Stelle in der XI. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen und der Verpflichtung zum Cautionserlage. Bewerber um diese Dienststellen haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse und der Kenntnis der beiden Landesprachen binnen vier Wochen beim Präsidium der Finanzdirection in Laibach einzubringen.

Grundmachung. Bei der gefertigten k. k. Tabak-Hauptfabrik ist die Grasnutzung auf den außerhalb der öffentlichen und westlichen Einfriedungsmauer liegenden Fabrikgründen sowie auf den in der Fabrik befindlichen Grasplätzen für das Jahr 1899 bei zweimaliger Mahd zu vergeben. Es wird daher am 24. Mai 1899, um 10 Uhr vormittags, in der Amtskanzlei der gefertigten k. k. Tabak-Hauptfabrik eine mündliche Licitation vorgenommen werden, und wird die Grasnutzung dem Meistbietenden, insoferne ein entsprechender Erlös erzielt wird, gegen sofortigen Erlag des Geldebetrages überlassen werden.

Grundmachung. Es wird verlaublicht, dass von nun an im Fahrpost- (Postpalet- und Postfrachtkübel-) Verkehr mit Norwegen den Absendern gestattet ist, die in diesem Lande entfallenden Zollgebühren nebst den allfälligen Zollnebengebühren auf sich zu nehmen.

Grundmachung. Die infolge künftmähiger Widmung des patriotischen Frauenhilfsvereines für Krain alljährlich am 18. August, als am Geburtsfeste Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers, flüssig werdenden Interessen der 12 Stiftsplätze für Frauen mit je 39 fl. 90 kr. kommen auch für das laufende Jahr 1899 an Bewerber zu verleihen, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die bösnische Occupation im Jahre 1878 im Mannschaftsstande der vaterländischen Truppentörper mitgemacht haben, verwundet und invalid geworden sind.

Die dementsprechend und mit den Nachweisungen über die Familien- und Vermögensverhältnisse belegten Gesuche um die obengedachten Stiftungsinteressen sind im Wege der politischen Aufenthaltsbehörde längstens bis zum 20. Juni 1899 bei der Landesregierung einzubringen. Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 5. Mai 1899.